

Gemeinsames Bildungsverständnis, gemeinsame Verantwortung

Kooperation von Schule und Jugendhilfe in der Stadt Weiterstadt

Seit fast 25 Jahren übernimmt die Stadt Weiterstadt in Südhessen kommunale Verantwortung in der Schulkinderbetreuung. Lag zu Beginn der Fokus auf der Schaffung einer guten Betreuungsstruktur neben der Schule, so stehen heute die Entwicklung und Umsetzung von kooperativen Konzepten im Vordergrund.

Unsere kooperativen Konzepte zeichnen sich durch die Verzahnung von Bildung, Betreuung und Erziehung in gemeinsamer Verantwortung aller Institutionen vor Ort aus. Grundlage der Zusammenarbeit ist die Verständigung auf ein *gemeinsames Bildungsverständnis*: Das Kind steht im Mittelpunkt, seine Kompetenzen und individuellen Förderbedarfe sind der Maßstab des Handelns. Bildung wird als eine umfassende Form des Kompetenz- und nicht des Wissenserwerbs verstanden. Sie darf nicht selektieren oder ausgrenzen, sondern soll vielmehr Chancengleichheit ermöglichen und Benachteiligung verhindern.

Seit 2007 werden mit der *Rahmenvereinbarung zur Kooperation von Schule und Jugendhilfe* die Zusammenarbeit und inhaltliche Ausrichtung geregelt und beschrieben. Neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sieht sie vor, Horte und Betreuende Grundschulen sukzessive aufzulösen und in die Entwicklung von Ganztagschule zu integrieren. Ziele der Kooperation von Schule und Jugendhilfe sind der Ausbau aller Grundschulen als gebundene oder offene Ganztagsgrundschule, bis 14.30 Uhr, an fünf Tagen in der Woche. Für die Ausgestaltung und zeitliche Erweiterung stellt die Stadt Weiterstadt Stunden sozialpädagogischer Fachkräfte zur Verfügung. Die Zuweisung der Stunden richtet sich neben der zeitlichen Erweiterung

des Ganztagsangebotes an der Schule, nach der Schülerzahl sowie nach integrierten Lernkonzepten. Vor dem Unterricht und im Anschluss bis 17 Uhr gibt es ein Betreuungsangebot der Stadt. Dies komplementiert das Ganztagsangebot der Grundschulen an den Randzeiten, sodass insgesamt ein Zeitrahmen von 7 bis 17 Uhr abgedeckt ist.

Das Beispiel Schloss-Schule und städtische Schulkinderbetreuung

Die Schloss-Schule und die städtische Schulkinderbetreuung im Stadtteil Gräfenhausen blicken auf eine langjährige intensive Zusammenarbeit zurück. Bereits 2007 arbeiteten einzelne Lehrkräfte mit zwei sozialpädagogischen Fachkräften der Stadt zusammen. Die intensive Zusammenarbeit vor Ort und stetige gemeinsame Weiterentwicklung von Stadt und allen vier Weiterstädter Grundschulen ermöglichte es, dass seit dem Schuljahr 2013/14 an der Schloss-Schule Gräfenhausen das Weiterstädter Modell der Ganztagsgrundschule erprobt wird.

Aktuell arbeiten vier sozialpädagogische Fachkräfte mit insgesamt 80 Stunden in der Woche an der Schule. Ganztagsgrundschule heißt, dass von Montag bis Donnerstag alle Kinder von 8 bis 14.30 Uhr die Schule besuchen. Freitags endet die Schulzeit um

11.20 Uhr, jedoch mit der Möglichkeit, bis 14.30 Uhr zu bleiben.

Die Rhythmisierung im Schulalltag gelingt, da die Arbeitsphasen am Vor- und Nachmittag durch Mittagessen, Pausen, offene Angebote und Entspannungsphasen unterbrochen werden. Sowohl die offenen Angebote, als auch die Unterrichts-, Bildungs- und Erziehungsarbeit, werden von Lehrkräften, sozialpädagogischen Fachkräften und Honorarkräften gemeinsam gestaltet. Von 14.30 Uhr bis 17 Uhr werden die Kinder von denselben sozialpädagogischen Fachkräften betreut, die sie auch während der Unterrichtszeit begleiteten. Durch diese Verzahnung wird pädagogisch gesehen ein durchgängiges System der Betreuung ermöglicht. Ab dem nächsten Schuljahr wird die Betreuung der Schulkinder in Räume an Schule integriert, sodass für Kinder der Ganztag ohne räumliche Wechsel erlebbar wird.

Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkräfte an Grundschule

Christine Noack erzählt: „Zu meinen Arbeitsfeldern an der Schloss-Schule gehören:

Der gemeinsame Unterricht mit der Klassenlehrerin

Mit den Klassenlehrerinnen findet ein regelmäßiger Austausch über Kinder



Eng verknüpft:
Schule und Jugend-
hilfe haben sich
integriert

(Auswertung von Beobachtungen), geplante Unterrichtsthemen/Inhalte und anstehende Aufgaben statt. Lernsettings und Verantwortlichkeiten werden abgesprochen. Durch die verschiedenen Blickwinkel der abwechselnden Beobachtung und der gemeinsamen Reflexion erhalten wir einen sehr differenzierten Blick auf das Kind. Hierdurch können angemessene Lernangebote überlegt werden. Im Vordergrund steht dabei die bestmögliche individuelle Förderung.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsgebiet ist die Konfliktbegleitung. Unbearbeitete Konflikte hindern Kinder, aktiv am Unterricht teilzunehmen. Daher ist es sehr wichtig, Konflikte aus den Pausen oder dem Unterricht mit Kindern zeitnah zu klären. In Absprache mit der Klassenlehrerin, verlasse ich mit den betroffenen Kindern den Unterricht, um an der Klärung des Konfliktes zu arbeiten. Meine Aufgabe dabei ist die einer Mediatorin. Auch wenn ein Kind mit seiner jeweiligen Lebenssituation momentan sehr belastet und dadurch nicht mehr in der Lage ist, sich auf den Unterricht zu konzentrieren, stehe ich, wenn das Kind es möchte, als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Projekte: jahrgangsübergreifende oder klassenspezifische Themen

In der Projektzeit werden vorgegebene Sachthemen erarbeitet. Durch die Doppelbesetzung mit Lehrerin und

sozialpädagogischer Fachkraft ist es möglich, dass sich Kinder in unterschiedlichen Gruppen finden und an Stationen mit verschiedenen Aufgaben und Schwerpunkten arbeiten. So können sie zeitgleich verschiedene Zugänge und Materialien nutzen (experimentieren, Medien ...).

Die Projektdokumentation übernehmen die Kinder selbst. Jahrgangsübergreifend findet auch in diesem Jahr wieder eine Projektwoche der beiden nun dritten Klassen statt. Während dieser fünf Tage beschäftigen wir uns intensiv mit dem Sachthema „Afrika Projekt Future for children“. Wir verlassen hierfür die Schule und nutzen auch Räumlichkeiten der Betreuungseinrichtung. Anschließend wird das Projektthema im Unterricht noch eine Weile weiter bearbeitet.

Sozialpädagogische Aufgaben

Um für Kinder den Übergang von Kindergarten in Grundschule gut zu gestalten, werden zu Schuljahresbeginn verstärkt Stunden sozialpädagogischer Fachkräfte in die ersten Klassen gegeben. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt dabei in der Unterstützung, sich im Schulalltag zurechtzufinden, und in der Klassenfindung. Um Kinder mit ihren individuellen Lernzugängen, ihrem Arbeitsverhalten, ihren Kompetenzen und ihrem Förderbedarf kennenzulernen, arbeiten wir so oft wie möglich in kleinen Lerngruppen mit unterschiedlichen

Arbeitsmaterialien. Der Klassenraum als Lernort wird durch die Nutzung des angrenzenden Flures, durch einen evtl. leeren Nebenklassenraum und den Schulhof erweitert.

Gestaltung des Ganztagsbetriebes

Meine Kolleginnen und ich sind Mitgestalter des Tagesablaufes. Unsere Aufgabe ist es, während der ersten zwei Monate die Kinder der ersten Klassen beim Mittagessen zu begleiten und zu unterstützen. Ebenso machen wir für alle Kinder offene Angebote im sogenannten Mittagsband.

Zu meinen Aufgaben zählt es auch, gemeinsam mit einer schulischen Kollegin den Ganztagsraum zu gestalten, der weitere Freizeitangebote für Kinder im Mittagsband bietet. Meine nächste Überlegung ist, einen zentralen Informationsort von, für und mit Kindern zu schaffen, z. B. in Form einer Litfaßsäule. Dabei will ich die Kinder partizipatorisch einbeziehen.

Inner- und außerschulische Vernetzung

Mit meiner Arbeit an der Grundschule bin ich Teil des schulischen Teams. Neben meiner Arbeit mit den Kindern, zählen auch die Mitarbeit in pädagogischen Arbeitskreisen, die Teilnahme und Mitarbeit an Konferenzen und pädagogischen Tagen, gemeinsame Gestaltung von Elternabenden, der Besuch von Fortbildungen in Kooperation mit Lehrkräften, sowie Treffen zu organisatorischen und pädagogischen Themen zu meinen Aufgaben.

Fazit

Nach acht Jahren der Kooperation mit der Grundschule möchte ich anmerken, dass die Annäherung in der Zusammenarbeit von sozialpädagogischer Fachkraft und Lehrer/in ein langer Prozess war. Manchmal war ich in einem Wechselbad der Gefühle von „nur geduldet“ bis „herzlich willkommen“. Heute ist die enge Zusammenarbeit nicht mehr wegzudenken. Sie ist gewachsen und geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung.“ ■